

Andacht zum Mittwoch 12. Januar 2021

Thomas Schweizer,
evangelischer Pfarrer in Gemünden am Main



Erwarte nicht zu wenig!

Es ist erst wenige Tage her, da sind wir in das Jahr 2022 gestartet. Voller Erwartungen und Hoffnungen vielleicht, aber eventuell auch voller Befürchtungen. Es kann ja niemand wissen, was da als nächstes auf uns zukommt.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, so hat uns Jesus zu beten gelehrt. Das heißt, dass wir mit allen Sorgen unseres täglichen Lebens zu Gott kommen und ihn um Hilfe bitten dürfen. Wir dürfen ihn bitten um Frieden, Gesundheit, und darum, dass wir alles haben, was wir zum Leben brauchen. Keine unserer Sorgen ist für Gott zu gering oder unwichtig.

Als Jesus als Wanderprediger durch Israel zog, heilte er viele kranke Menschen. Und als einmal 4000 Menschen kamen, um seine Predigten zu hören, kümmerte er sich auch darum, dass sie zu essen bekamen. Ein Junge hatte 5 Brote und zwei Fische dabei. Jesus sprach ein Segensgebet und ließ die Jünger das Essen austeilen. 4000 Menschen wurden satt. So wird im Johannesevangelium Kapitel 6 erzählt.

Das war für alle ein beeindruckendes Erlebnis. Die Menschen, die das gesehen hatten, wollten, dass Jesus ihr König wird. Ein König, der den Hungrigen zu essen gibt, der alle Kranken heilt, der dafür sorgt, dass es allen Menschen gut geht. Das wünschten sie sich.

Doch Jesus ging einfach davon. So sehr er bereit war, den Menschen in ihren äußerlichen Nöten zu helfen: Das war ihm zu wenig! Wer nicht mehr von ihm erwartet als das, enttäuscht ihn, und wird von ihm enttäuscht. Jesus wusste, dass er mehr zu geben hat, und er wollte mehr geben!

Als am nächsten Morgen wieder Menschen zu ihm kamen, sagte er: „Bemüht euch um Speise, die bleibt zum ewigen Leben!“ Und dann erklärte er: „Ich bin das Brot der Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten“.

Jesus kam nicht, um uns den Bauch zu füllen und ein gutes Leben zu bringen. Er kam, um den Hunger unserer Seele zu stillen: Den Hunger nach Leben, nach Sinn und unserer wahren Bestimmung, den Hunger nach Frieden und nach Gott. Jesus sehnt sich nach Menschen, die mehr wollen, sich nach mehr sehnen und ihm auch mehr zutrauen.

Denen, die nach mehr suchen, nach Gott und dem ewigen Leben, gibt Jesus eine fantastische Zusage: „**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen**“. Dieses tolle Versprechen Jesu aus Johannes 6, 37 ist die Jahreslosung für das Jahr 2022 und soll uns durch das ganze Jahr begleiten. Ich wünsche Ihnen, dass Sie von Jesus nicht zu wenig erwarten.

Ihr Pfarrer Thomas Schweizer